

Bildungszentrum Tübingen

Autor(en): **Krehl, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 7: **Olympische Bauten in München = Constructions olympiques à Munich = Olympic constructions in Munich**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-334435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bildungszentrum Tübingen

Wieder ein Beitrag zu Thema Gesamtschule

Die Mehrzahl der in den letzten Jahren hier veröffentlichten Wettbewerbe hatten die Gesamtschule in ihrer vielfältigen Programmierungsform zum Thema. Schon vor zwei Jahren wurde in Tübingen ein Gutachtenverfahren für das Bildungszentrum in der neuen »Nordstadt« durchgeführt. Der jetzt vorliegende Ausführungsentwurf ist für uns Anlaß, im Rahmen der Gesamtschulveröffentlichungen einen weiteren sehr bemerkenswerten Beitrag vorzulegen. In den nächsten Hefen folgen einige Beispiele aus der Schweiz. Der auf den Seiten 2/3 veröffentlichte Entwurf weicht nicht unwesentlich vom Gutachten-(Wettbewerbs-)Projekt ab. Zwei Jahre Wandel und Weiterentwicklung des Programms, der Bausysteme und pädagogische Einflüsse bedeuten Einfluß auf den Entwurfsprozeß, der an einem exemplarischen Beispiel dringend einmal (ebenfalls exemplarisch) dargestellt werden müßte. H. K.

Auszüge aus dem Protokoll:

»... wird das Verfahren der Benotung und Gewichtung diskutiert, wobei Einigung darüber erzielt wird, daß

● Nutzen- und Kostenfaktoren getrennt ermittelt und erst am Schluß einander gegenübergestellt werden sollen,

● daß vor der Benotung der einzelnen Entwürfe in den auszuwählenden Kriterien eine vorläufige Gewichtung der Kriterien aufgestellt werden soll.

Zur differenzierten Prüfung der Entwürfe nach den gemeinsam festgelegten Kriterien werden kleine Gruppen aus zwei oder drei Mitgliedern der Kommission (möglichst ein Pädagoge und ein Architekt) gebildet, die die vier Entwürfe jeweils auf bestimmte Kriterien hin zu prüfen haben. Dabei stehen die am Gutachten beteiligten Architekten bei ihren Arbeiten zu eingehenden Auskünften zur Verfügung.

Die Kommission benotet nun Kriterium für Kriterium jeweils die vier Arbeiten im gegenseitigen Vergleich. Dabei erhält jeweils die beste Lösung 5 Punkte, die am wenigsten befriedigende Lösung 1 Punkt, die übrigen Lösungen werden nach ihrer Qualität zwischen diesen beiden Werten eingestuft. Die Kommission einigt sich durch Diskussion auf die Noten für jedes Kriterium.

Nach Durchführung der Benotung für alle Kriterien wird ohne Zuhilfenahme der festgelegten Noten die Gewichtung der einzelnen Kriterien gegeneinander überprüft. Dabei geht es darum, das zu Anfang des Verfahrens festgelegte Gewicht jedes Kriteriums daraufhin zu überprüfen, ob es aufgrund größerer oder kleinerer Unterschiede zwischen den vier Entwürfen verändert werden muß (ein Kriterium, in dem alle vier Entwürfe annähernd gleiche Qualität besitzen, bekommt ein kleineres Gewicht, während ein Kriterium, in dem sich die Entwürfe stark unterscheiden, größeres Gewicht bekommt).«

»Empfehlung der Beurteilungskommission:

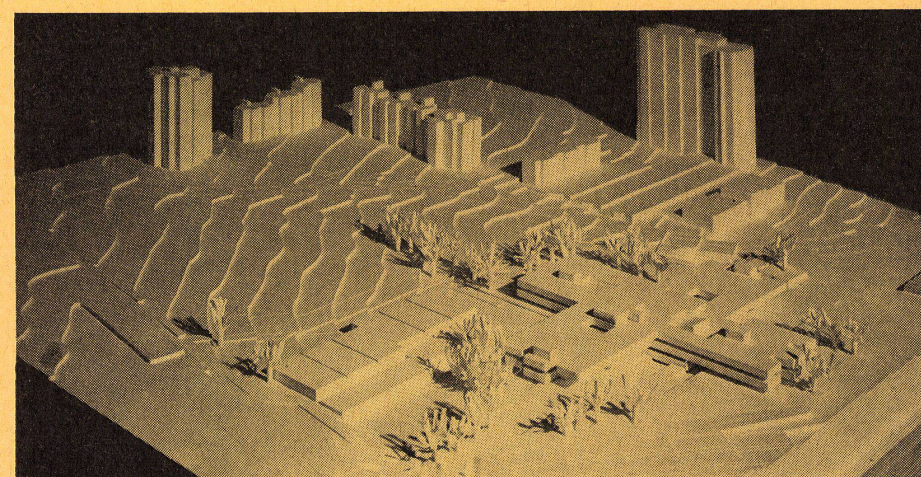
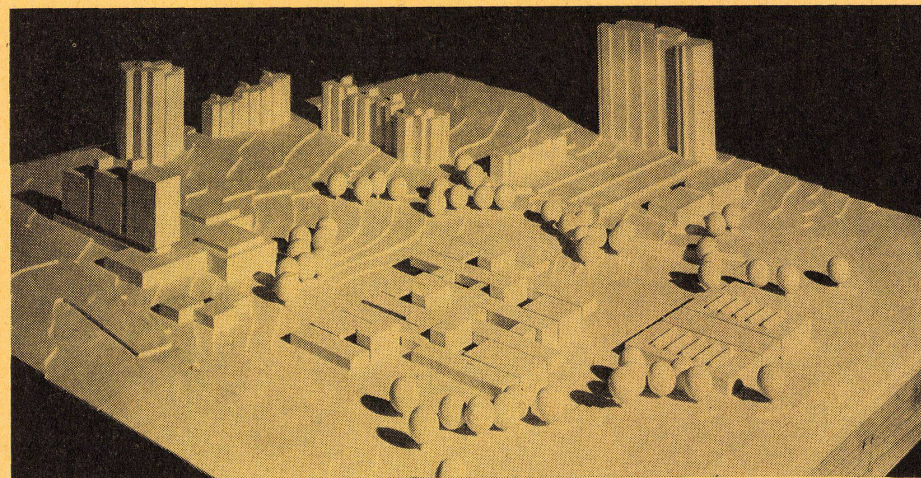
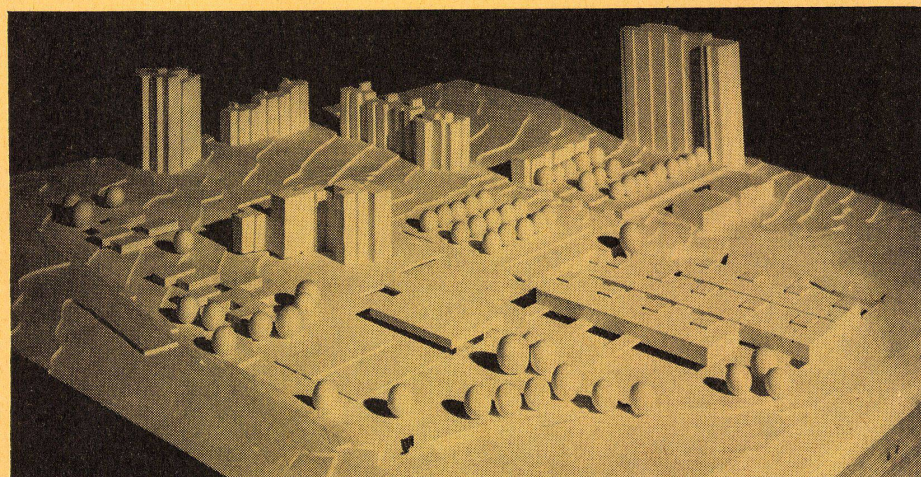
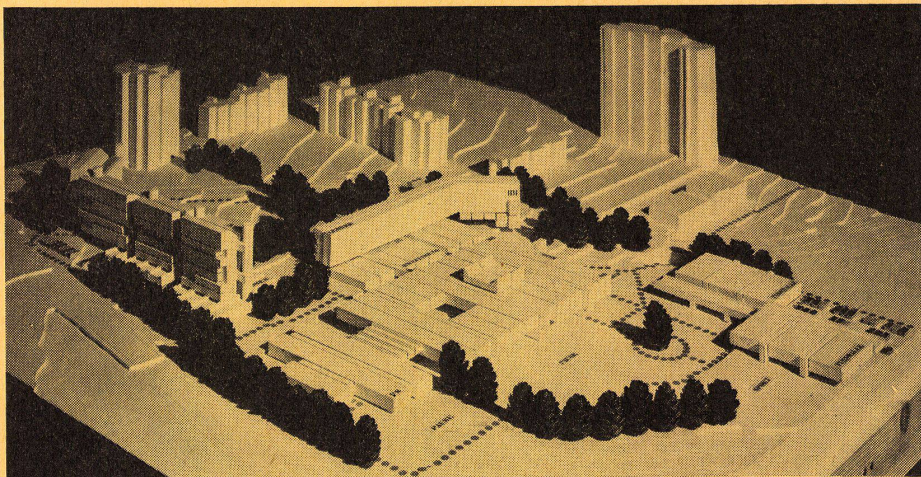
Aus der Beurteilung der Nutzenfaktoren ergibt sich, daß die Entwürfe BBS und Mühlich/Haug am besten den Programmforderungen entsprechen. Beide Entwürfe erfordern in jedem Falle Überarbeitungen: sie betreffen beim Entwurf Mühlich + Haug in erster Linie die inneren Verkehrsbereiche, beim Entwurf BBS den Allgemeinen Unterrichts Bereich.

Das Bildungszentrum Tübingen Nordstadt befindet sich in einem vorläufigen Programmierungs- und Planungsstadium. Das bedeutet, daß unter Umständen noch mit Änderungen im Bauvolumen gerechnet werden muß. Dieser Tatsache wird das im Entwurf BBS angebotene offene Bausystem am besten gerecht.

Das im Entwurf Mühlich + Haug enthaltene, in sich geschlossene System ist weniger anpassungsfähig. Falls dieser Gesichtspunkt zum ausschlaggebenden erhoben werden kann, wird empfohlen, den Entwurf BBS der weiteren Planung zugrunde zu legen, obwohl die beiden Entwürfe sonst in ihrer Gesamtqualität fast gleichwertig sind.«

Gutachterkommission:

Hieber, Kasimir (Architekten) – Flitner, Betzen, Weber, Umbach, Bergner (Pädagogen) – Keuerleber, Dittrich, Feldtkeller (Schulbauspezial.) – Scheerer, Mayerlen, Feldtkeller (Stadt)



1 Mühlich/Haug

2 Büro für Bauplanung (vgl. S. 2/3)

3 Bidlingmaier/Egenhofer

4 Braun/Krisch

Gesamtplanung: GUS – Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart mbH

Bedarfsplanung und Planungsberatung: IBS – Institut für Bauplanung Stuttgart (GUS)

Architektenleistungen: BBS – Büro für Bauplanung Stuttgart (GUS)

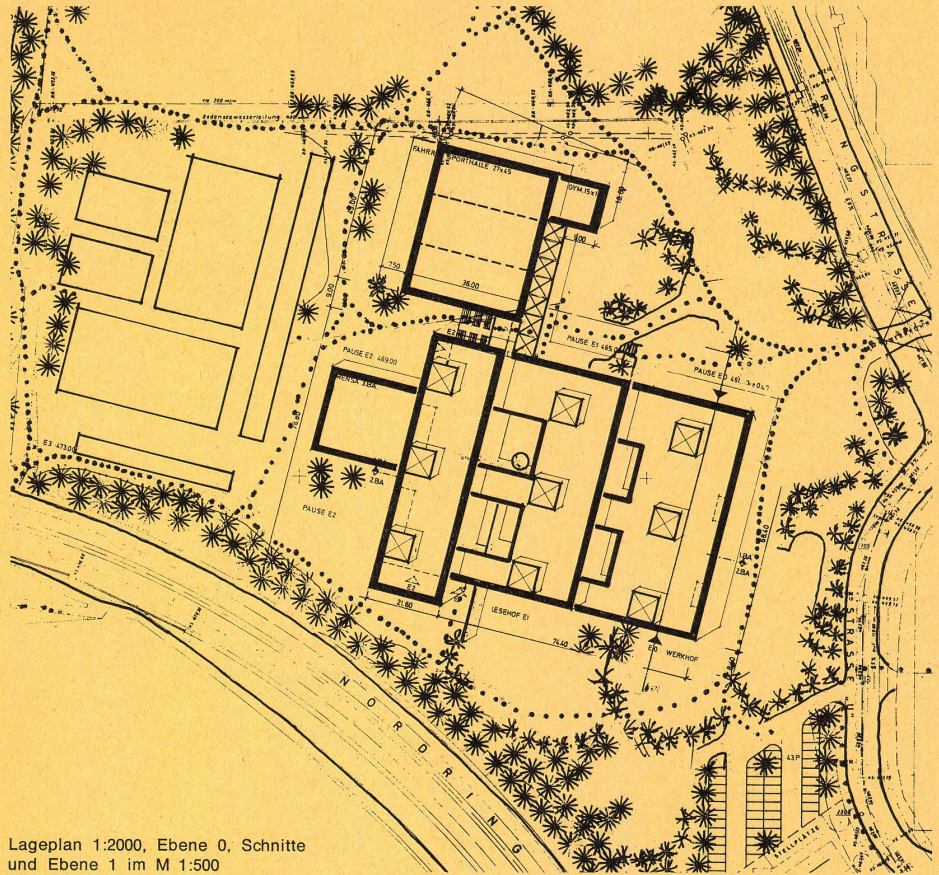
Bauleitung: Ingenieurbüro K. D. Bald

H-L-S-K Planung: ITB – Ingenieure für Technik im Bau (GUS)

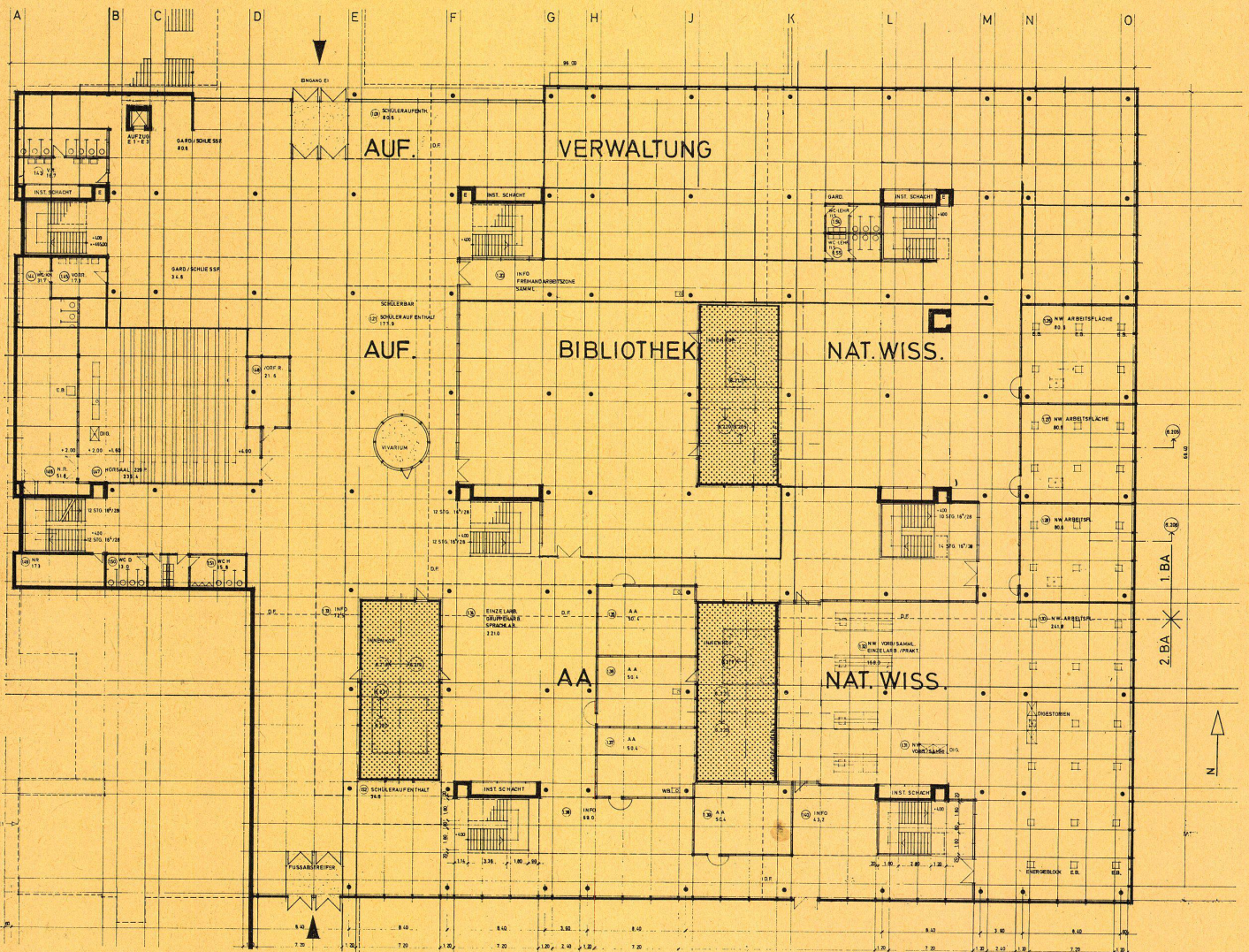
Elektrotechnik, Beleuchtung: Unabhängiges Ingenieurbüro Werner Schwarz (GUS)

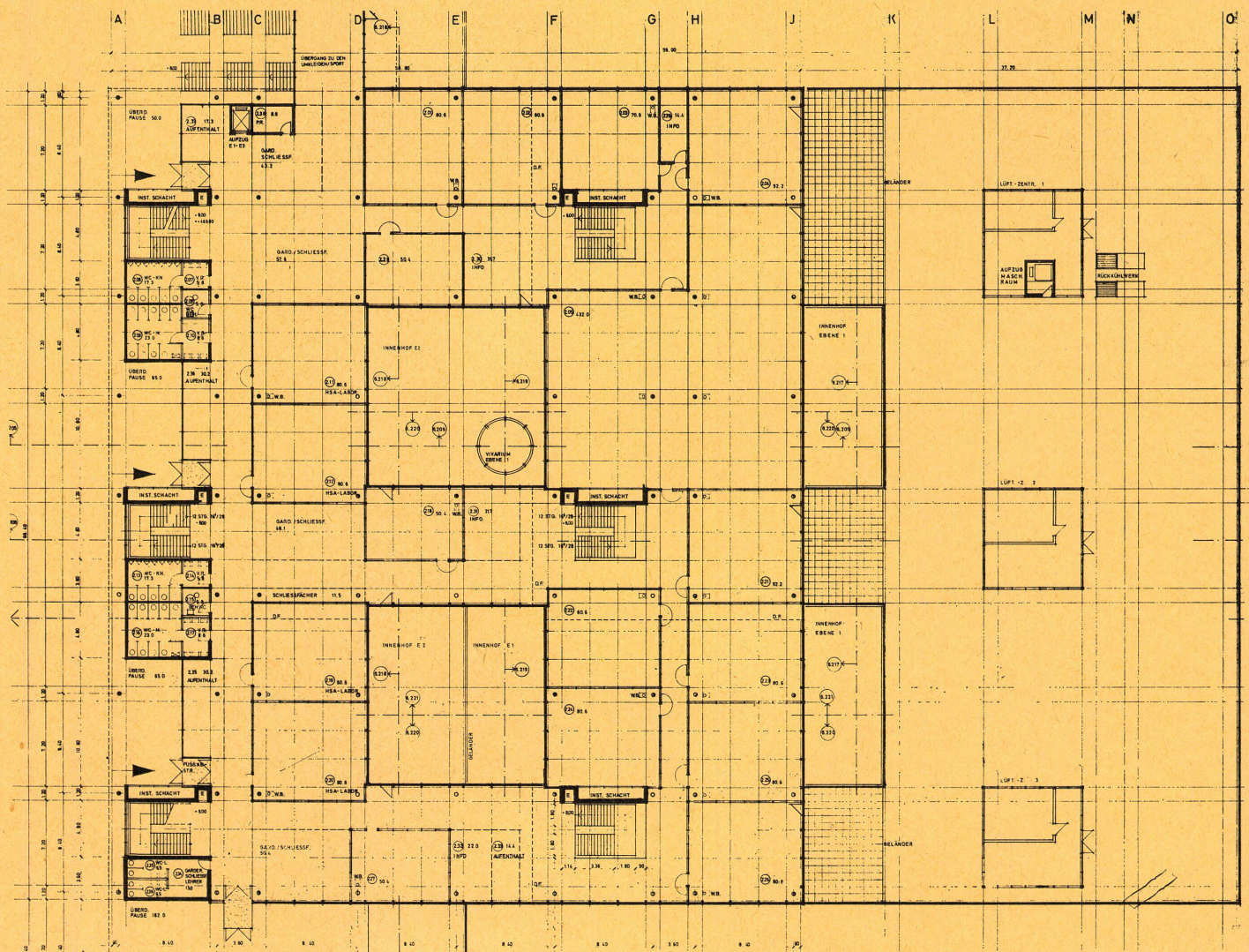
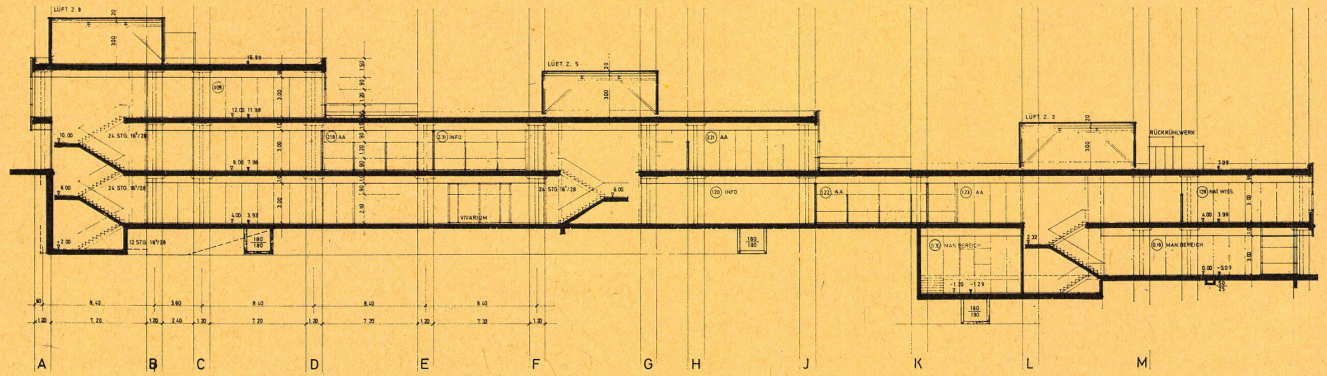
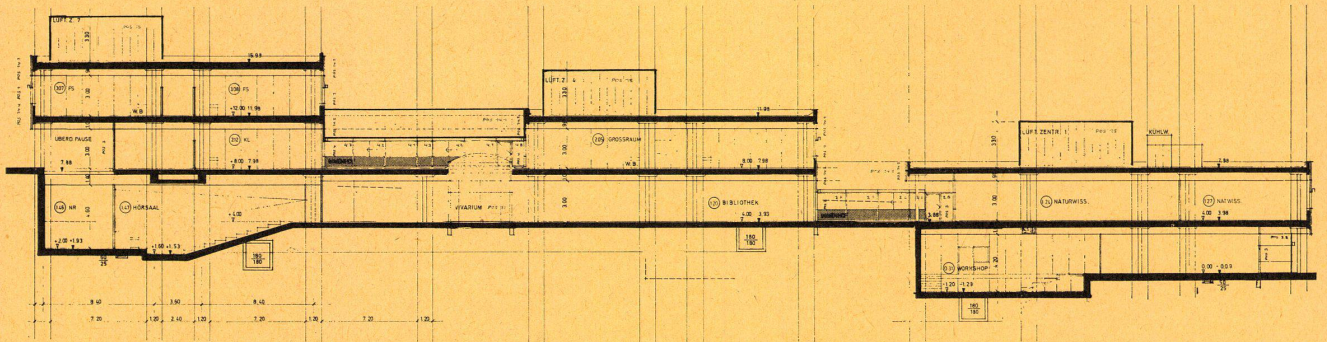
Konstruktion und Statik: Ingenieurbüro Pfefferkorn & Partner

Planung der Außenanlagen: Wolfgang Tiedje



Lageplan 1:2000, Ebene 0, Schnitte und Ebene 1 im M 1:500





Entwurf: Rainer Mühlich,
Sieglinde Haug, Tübingen

